

Der Wertherplan



Zusammenhalt und Ehrenamt • Kein Kind zurücklassen •

Zukunftsfähige Infrastruktur und Innenstadt • Moderne Verwaltung •

Wohnen und Arbeit der Zukunft • Digitalisierung • Sicherheit •

Klima- und Umweltschutz • Zukunft der Mobilität

Solides Haushalten • Solidarisch raus aus Corona • Zukunftsinvestitionen



... zum Leben und Genießen

Werther, den 2. November 2023, vle

Haushaltsrede anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanes der Stadt Werther (Westf.) und der Wirtschaftspläne für das Jahr 2024 in der Ratssitzung des Rates der Stadt Werther (Westf.) am 2. November 2023 durch Bürgermeister Veith Lemmen.

- Es gilt das gesprochene Wort –

Sicherheit in einer Zeit, in der nichts sicher scheint – Dank Wertherplan
Kontinuität, Planbarkeit, nachhaltige Investitionen und positive
Entwicklungen für Werther

Sehr geehrte Wertheraner*innen,
Sehr geehrte Ratsmitglieder,
sehr geehrte Pressevertreter*innen,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in einer Zeit, in der nichts sicher scheint, können wir einige Dinge mit Sicherheit sagen.

- Wir können feststellen, was wir geschafft haben.
- Wir können benennen, wie die Lage ist.
- Wir können vereinbaren, was wir angehen werden und wie der Plan aussieht.

Das alles ist viel wert. Es schafft hier für uns in Werther – für uns hier vor Ort – Sicherheit in einer Zeit und in einer Welt, in der nichts mehr sicher scheint.

Das ist meine Botschaft und meine Zusage heute an die Menschen in Werther:

Wir werden weiter gemeinsam dafür sorgen, dass Werther die Heimatbasis ist und bleibt, wo wir in diesen Zeiten Kraft und Zuversicht schöpfen und uns trotz der Weltlage sicher fühlen und sicher sein können.

Ich sage dies – und darauf können Sie sich verlassen – während ich sehr genau im Blick habe, wie die „Großwetterlage“ sich im Land und weltweit entwickelt und was deshalb in Werther getan werden muss. Ich sage das trotz und gerade, weil ich jetzt seit drei Jahren dankenswerterweise Ihr Bürgermeister sein darf und diese Zeit von gleich mehreren der größten Krisen der Nachkriegszeit geprägt war und ist. Ich sage dies mit Freude am Amt und dem Gestalten. Ich sage dies trotz der schlechten geopolitischen Aussichten mit zunehmender Zuversicht.

Denn ich sage all dies, während wir **dank des Wertherplans** wissen, welche Aufgaben anstehen und wir das Zutrauen haben, diese auch gut zu schaffen. Ich sage dies mit dem Bewusstsein, dass wir ein aktives Ehrenamt, eine engagierte Stadtgesellschaft, eine robuste Wirtschaft, eine für das Wohlergehen der Stadt aktive Politik und eine fleißige und ins Gelingen

verliebte Verwaltung haben. Wir werden die Herausforderungen weiter mit einem Lächeln auf den Lippen bewältigen. **So erhalten wir Werther und machen es noch lebenswerther.**

Was wir geschafft haben

Wie ich eingangs schon gesagt habe, können wir einige Dinge mit Sicherheit und vielleicht auch nicht ganz ohne Zufriedenheit sagen. Das alles haben wir geschafft:

1. Wir können Krise!

Zugegeben, wir hatten keine Wahl. Aber viele sind daran gescheitert, während wir mit ruhiger Hand und ohne viel Aufsehen darum zu machen, Werther sicher durch die bisherigen Krisen gebracht haben.

- Wir haben Corona besser bewältigt, als viele andere. Manches lag dabei nicht in unserer Hand, beispielsweise die regelmäßigen und kurzfristigen Änderungen im Bereich Schule durch das Land. Somit tut es mir auch leid, dass einige Menschen aller Altersgruppen, vor allem aber Familien, sehr unter den Corona-Jahren zu leiden hatten und wir Spätfolgen immer noch sehen und damit auch weiterhin umgehen werden. Aber wir hier in Werther haben getan, was wir tun konnten.
- Wir haben mehr Geflüchtete aufgenommen, als 2015 und in vorherigen Fluchtbewegungen. Wir mussten bisher keine Turnhallen belegen oder Container aufstellen. Dank einer guten hauptamtlichen Struktur, engagiertem Ehrenamt und Engagement auch in Extremsituationen. Dafür danke ich allen Beteiligten in der Stadt und ganz besonders auch dem Bauhof und den Hausmeistern, sowie dem Fachbereich 3 – Ordnung und Soziales - im Rathaus. Denn die waren und sind bei quasi allen Krisensituationen immer in vorderster Front. Und eins möchte ich noch sagen: Ja, es ist eine große Herausforderung. Ja, es gibt extrem herausfordernde Fälle. Es gibt Situationen, die unser Team an die Belastungsgrenze bringen und die auch psychisch nicht einfach sind. Das alles ist so und ich bin dankbar, dass wir das trotzdem täglich wuppen. Aber in Werther kommen wir entgegen der in bundesweiten Medien diskutierten und kolportierten Sorgen noch zurecht mit der Situation. Land und Bund sind gefragt, dass dies auch so bleibt.
- Wir haben unseren Katastrophenschutz und unsere sensible Infrastruktur komplett neu aufgestellt und tun dies weiterhin. Hier gilt mein Dank quasi der ganzen Stadtverwaltung, weil wir hier tatsächlich alle Bereiche beteiligt haben. Zudem gilt mein Dank aber vor allem der Feuerwehrleitung und allen Feuerwehrleuten unserer drei Löschzüge. Denn die Leitung nimmt sich die Zeit uns zu unterstützen und auch in unseren Koordinierungsgesprächen mitzumachen. Die gesamte Feuerwehr ist zudem schon heute sehr gut aufgestellt und hat alle möglichen Lagen und Szenarien im Blick.
- So ganz nebenbei haben wir übrigens einen der heftigsten Wintereinbrüche der letzten Jahrzehnte gemeinsam gemeistert. Das erwähne ich aus einem einzigen

Grund: Weil die meisten von uns das sicherlich bereits vergessen haben und das zeigt,

- dass es glimpflich ablief und wir gut vorbereitet waren,
 - wir täglich viel Arbeit leisten, die auch schnell in Vergessenheit geraten kann und
 - wir in Zeiten leben, in denen es forderndere und größere Krisen und Lagen gibt, denen wir volle Aufmerksamkeit zukommen lassen müssen, um sie mit viel Arbeit zu meistern.
- Und dann waren da ja noch die Preissteigerungen und die Inflation, die alle Menschen trafen und treffen, aber die Stadt, die Finanzen und Bauvorhaben der Stadt natürlich potentiell genauso.

Also, wir können Krise. Aber das Thema Finanzen bringt mich dann auch schon zum zweiten Punkt.

2. Wir haben einen Plan und setzen ihn um

Dafür möchte ich Ihren Blick auf das von mir in 2021 benannte **Fundament des Wertherplans** richten. Es beinhaltet drei Punkte: **Solidarisch raus aus Corona, Zukunftsinvestitionen und solides Haushalten.**

- Das Thema **solidarisch raus aus Corona** war eine Mammutaufgabe und sie ist uns gelungen, dazu habe ich bereits etwas gesagt.
- **Zukunftsinvestitionen:** Wir haben in kleine, mittlere und große Projekte so viel Geld und Kraft investiert, wie noch nie. Es würde eine Stunde dauern einzelne Projekte aufzuzählen. Ich will daher nur sagen, dass wir neben vielen anderen Dingen
 - Kontinuierlich die Infrastruktur in Stand gehalten und erneuert haben,
 - Neue Kita-Gruppen geschaffen haben,
 - Die Grundschule kontinuierlich weiterentwickeln und digitalisieren,
 - Die größten Bauprojekte in der Geschichte von Werther auf den Weg gebracht haben,
 - Damit unsere Abwasserbehandlung komplett neu aufstellen – danke an dieser Stelle an die Beschäftigten im Bereich Abwasser,
 - Die Sicherheit der Stadt über Investitionen und Neubauten bei der Feuerwehr gewährleisten,
 - Die Wasserversorgung der Stadt auf den neuesten Stand bringen – danke an die Jungs vom Wasserwerk,
 - Die Innenstadt, den Tunnel, den Stadtpark und vieles mehr aufgewertet haben,
 - Das mit Abstand größte Förderprogramm in der Geschichte der Stadt eingeworben haben um damit in der Region Vorbildcharakter bei Klimaschutz-, Hochwasserschutz- und bei Renaturierungsmaßnahmen am Gewässer zu erreichen,
 - Die zukunftsweisende Mobilität und den ÖPNV Stück für Stück voranbringen, mit 1 Euro-Ticket, barrierefreien Haltestellen und Fahrradzonen,

- Die Erreichung von Klimaneutralität in unserem Einflussbereich vorangetrieben wird, mit LED-Beleuchtungen auf Straßen und in unseren Gebäuden, mit Dämmung der Gebäude, mit PV auf den Dächern,
 - Neue Formate der Begegnung und des Stadtlebens geschaffen und andere attraktiver gemacht wurden, wie Feierabendmarkt, Ehrenamtsempfang mit der Bundestagspräsidentin, Kulturwochen oder dem Christkindelmarkt,
 - Die sozialen Neuerungen stets im Blick gehalten werden, wie die Ausweitung des Familienpasses und die Entlastung von kleinen und mittleren Einkommen bei Beiträgen für die OGS.
 - Ich könnte noch länger und detaillierter so weitermachen. Aber ich denke der Punkt ist eindrücklich deutlich geworden. **Es entwickelt sich vieles zum Guten in unserer Stadt Werther.**
- Das bringt uns zum dritten Teil des Fundaments: **solide Finanzen**. Geht das alles nur mit Schulden? Auf den ersten Blick lautet die Antwort ja:
- Der Haushaltsplan 2020 wies ein Minus von gut 1,2 Mio. Euro auf.
 - Der Haushaltsplan 2021 fast 1,4 Mio. Euro.
 - Und der Haushaltsplan 2022 gar ein Defizit von fast 2,2 Mio. Euro.

Doch wenn ich sage wir haben auch diesen Teil unseres Fundaments überzeugend eingehalten und umgesetzt, dann sage ich dies nicht mit Blick auf die eben genannten Planzahlen, sondern auf die tatsächlichen Ergebnisse:

- 2020 haben wir mit rund 640.000 Euro im Plus abgeschlossen.
- 2021 waren es immerhin gut 400.000 Euro und
- 2022 sogar rund 500.000 Euro.

Das heißt wir haben während all dieser Krisen und während wir all diese ganzen Leistungen erbracht haben, auch noch **rund 1.55 Mio. Euro der Ausgleichsrücklage zuführen können, also quasi gespart**. Die Rücklage ist damit auf rund 3.75 Mio. Euro angewachsen. Die Schulden der Stadt hingegen schmelzen kontinuierlich immer weiter ab, auf nun nur noch 37 Euro pro Kopf.

Dies, meine Damen und Herren, dass wir den Wertherplan hatten und haben und wir danach gehandelt haben, wird uns – ich komme gleich auch noch dazu – im nächsten und vermutlich auch den folgenden Jahren und ganz im Unterschied zu vielen anderen Kommunen – auf gut deutsch – den Arsch retten. An dieser Stelle möchte ich daher auch dem Kämmerer Rainer Demoliner und seinem ganzen Team danken. In Zeiten, wo auch für den Haushalt wenig planbar scheint, schläft er womöglich manchmal schlecht. Das ehrt ihn und er ist der sichere Garant dafür, dass wir seit Jahren in Werther verhältnismäßig gut fahren. Das werden wir fortsetzen und dafür vielen Dank!

Also: Es gibt immer auch Haare in der Suppe und auch wir machen Fehler. Aber Sie und Ihr werdet mir nach den Ausführungen zugestehen, dass ich nicht ganz ohne **Stolz** sage: **Wir alle – die Stadtgesellschaft, der Rat und nicht zuletzt auch die Beschäftigten der Stadt Werther -, wir haben das in den letzten Jahren schon ganz gut hinbekommen. Dafür vielen Dank!**

Und ich möchte ergänzen – mit der Zuversicht eines ehemaligen Rheinländers und der ostwestfälischen Sturheit: **Wir werden das trotz der wilden Welt auch weiterhin gemeinsam hinbekommen.**

Wie die Lage ist

Das bringt mich zu der Frage, wie die Lage ist. **Für jeden Plan und damit auch für den Wertherplan eine essentielle Grundlage: die kluge Analyse der Situation und der Gesellschaft und was daraus erwächst.** Das ist ein wichtiger Teil meiner Arbeit, aber hier mache ich es kurz.

Die Lage bei uns ist gut, das habe ich hinlänglich begründet.

Die Lage um uns herum ist zunehmend angespannt. Oder wie meine Mutter sagen würde: Zumindest die Stimmung ist beschissen.

Das erklärt sich weitgehend selbst, Sie und Ihr kennt ja die Nachrichtenlage. Dennoch ein paar Sätze dazu und vorweg aber der Hinweis: **Ganz genau aus dem Grund ist es eben in Werther wichtig Sicherheit zu schaffen und zu konservieren in einer Zeit, in der nichts sicher scheint.**

Also:

- Corona ist weg und trotzdem noch da. Von den Entbehrungen und Verletzungen der Corona-Zeit spüren wir, persönlich und gesellschaftlich noch die Spätfolgen. Ich bin übrigens der festen Überzeugung, dass dies auch zu etlichen globalen Konflikten und Kriegen beigetragen oder geführt hat und noch führen wird. Aber in Werther bedeutet das:
 - Bei Kindern und Jugendlichen gibt es Nachholbedarf in der Schule und vor allem bei den Dingen, die im außerschulischen Umfeld während Corona zu kurz gekommen sind. Es gibt Auswirkungen auf das Sozialverhalten einiger, gibt vermehrten Vandalismus und bei den jüngeren Kindern teilweise schlecht ausgeprägte motorische Fähigkeiten.
 - Es hat Auswirkungen auf viele Familien und das bis heute. Bis hin dazu, dass vermehrt Krankheitswellen anderer Erkrankungen noch aus der Corona-Zeit nachgeholt werden und das zu mehr Krankheitstagen in Familien und damit auch zu leereren Batterien führt.
 - Es hat Auswirkungen auf das Ehrenamt. Nicht alle kommen „aus Corona zurück“ in den Verein.
 - Es hat Auswirkungen auf das Klima in der Gesellschaft und übrigens auch von Menschen aus Werther gegenüber den Beschäftigten der Stadt. Es wird oft rauher, die Zündschnur ist kürzer geworden.
 - Es hat Auswirkungen auf Menschen aller Altersgruppen, vor allem aber ältere Menschen, die zunehmend ihr soziales Umfeld und damit den menschlichen Kontakt einbüßen. Übrigens ein Grund für Formate, wie den Abendmarkt, die eine für unsere Stadt enorm wichtige Funktion der Begegnung und Zerstreung übernehmen. Das ist nicht nur ein Glas Wein, das ist für unsere Stadtgesellschaft systemrelevant.

- Die Kriege in Europa und Nahost:
 - o Hier ist nicht der Ort das inhaltlich zu würdigen. Ich glaube aber ich spreche für uns alle, dass wir dieses entmenschlichte, bestialische Morden von Zivilist*innen, vor allem von Frauen und Kindern, verurteilen.
 - o Aber es bedeutet auch gesellschaftliche Verunsicherung und Angst vor einem Krieg in Europa und Verrohung der Debattenkultur.
 - o Es bedeutet Einflussnahme von Regimen auf unsere Medienlandschaft, vor allem durch demokratiezersetzende Kampagnen in den sozialen Medien. Auch bis in die Mitte unserer Gesellschaft gibt es viele Menschen, deren Mediennutzung unreflektiert ist und die sich daher verhetzen lassen.
 - o Es bedeutet zunehmende Anstrengungen für den Katastrophenschutz, da die sensible Infrastruktur Ziel von Cyberangriffen sein kann.
 - o Es bedeutet aber auch Inflation und damit faktisch weniger Kaufkraft für viele Menschen, vor allem Familien. Darin liegt sozialer Sprengstoff.
- Für uns neuerdings und extrem relevant, sind die schwächer werdenden Staatsfinanzen:
 - o Die Finanzperspektive für 2023 sieht mau aus. Überall im Land brechen den Kommunen Einnahmen weg. Auch Werther wird so voraussichtlich nicht positiv abschließen können.
 - o Da wir in der Vergangenheit gut gewirtschaftet haben, steigt unser Anteil an der Kreisumlage enorm. Wir sind solidarisch und bleiben es, aber das ist für uns eine große Herausforderung.
 - o Hinzu kommen auf allen Ebenen die – richtigerweise – gestiegenen Personalkosten. Auch die führen zu mehr Ausgaben.
 - o Für den Haushalt 2024 gibt es enorme Unsicherheiten. Es ist unklar, wie sehr sich der Bund auf Vorschlag des Bundesfinanzministers bei den Einnahmen der Kommunen, nämlich der Gewerbesteuer bedienen wird. Wirtschaftsförderung schön und gut, sie ist auch notwendig. Aber zu Lasten Dritter, auf Kosten der Epizentren der Demokratie, nämlich der Kommunen, das ist erbärmlich.
 - o Die Kommunen werden seit Jahren durch das Land nicht auskömmlich finanziert. Das ist der wahre Skandal. Dieser Rat hier und auch der Kämmerer, sein Team und die Stadtverwaltung bemühen sich nach Kräften solide zu haushalten. Es ist uns – wie erläutert – gelungen in Zeiten, wo niemand davon ausgehen konnte. In Zeiten, wo uns immer neue Aufgaben ohne automatische Gegenfinanzierung aufgebürdet werden. Wir haben gespart, haben Geld in der Ausgleichsrücklage zurückgelegt. Trotzdem kommen wir nun aufgrund der unsicheren Finanzlage durch das Land schlagartig an den Rande der Haushaltssicherung. Ich erwarte vom Land, dass der Anteil der Kommunen am Landesanteil an der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer sowie an vier Siebteln der Landeseinnahmen aus der Grunderwerbsteuer (Verbundsatz) von derzeit 23 Prozent auf 25 Prozent erhöht wird. Aber das wird nicht passieren. Ob und was das Land sich überlegt bleibt unklar, während viele Kommunen gerade untergehen. Auch wir in Werther brauchen endlich Planungssicherheit.
 - o Auch das Berichtswesen wird immer weiter ausgedehnt und schafft immer neue Bürokratie, statt uns davon zu entlasten. Wir wissen am besten, was hier hilft und gebraucht wird und darauf wollen wir uns voll konzentrieren können, statt uns in Berichtswesen ohne gesellschaftlichen Mehrwert zu ergehen.

Was wir angehen und wie der Plan ist

Trotz all dieser Vorzeichen werden wir **um eine Haushaltssicherung herumkommen**. Und wir empfehlen bei den Steuereinnahmen auch wieder – wie üblich – die fiktiven Hebesätze des Landes mitzugehen und **nicht** – wie viele andere Kommunen – **die Steuern weiter zu erhöhen. Der 2024er Haushalt wird trotz allem wieder ein Zukunftshaushalt sein**, es wird weitergehen. **Der Wertherplan ist darauf eingestellt und nachhaltige Investitionen sind für Werther unverzichtbar und auch eingeplant**. Daher entschuldige ich mich auch schon einmal dafür, dass es weiterhin immer mal wieder viele Baustellen in Werther geben wird. So sehr das nervt, bitte führen Sie sich auch immer vor Augen: Hier wird an der Zukunft unserer Stadt gebaut.

Ich möchte noch schlaglichtartig einige Projekte nennen, die wir umsetzen werden. Ich verzichte auf eine lange Liste, die sie aus den letzten Haushaltsreden kennen. Sie können diese aber jederzeit bei den Fachbereichen erfragen. Aber auch die Zusammenfassung macht klar, was in Bewegung bleibt und kommt:

1. **Wir werden die Mammutbauprojekte abschließen.** Die neue Zentralkläranlage, die Pumpstation, die Druckrohrleitung. Die Anlagen des Wasserwerks werden auf Stand sein, der Leitungsbau angegangen. Das Feuerwehrgerätehaus in Werther wird fertiggestellt und eröffnet, zudem ein neues HLF 20 angeschafft und auch die neue Garage der Feuerwehr in Häger wird mit viel Eigenleistung fertiggestellt, danke dafür.
2. Die aktuellen **Straßenbaumaßnahmen**, wie Mühlenstraße, alte Bielefelder Straße und Erschließung Baugebiet Schlingweg werden abgeschlossen, neue Maßnahmen werden durchgeführt, wie die Erneuerung der Neuen Straße. Sie sehen allein an diesen beiden Punkten, wie der Fachbereich 4 – Bauen und Planen - gerade rotiert und was er rockt. Daher ganz herzlichen Dank an die Kolleginnen und Kollegen aus diesem Bereich!
3. Aber auch Punkte drei und vier sind dort verortet, nämlich der Abschluss der **Sanierung des Stadtparks**.
4. Und zudem die Erschließung und **Vermarktung des Baugebiets Blotenberg**.
5. Wir werden uns zudem weiter verstärkt dem Thema **Ausbau erneuerbarer Energien** widmen. Nicht nur mit unserem Klimaschutzförderprogramm. Sondern auch mit PV-Anlagen auf dem Rathaus, dem Bauhof und der Grundschule in Langenheide.
6. Apropos Klima: Die **Wärmeplanung** wird voranschreiten und wir werden das größte **Förderprogramm** in der städtischen Geschichte in die Planung und Umsetzung bringen. Das **blau-grüne Band Schwarzbach**, wird das Gesicht und Bewusstsein der Stadt sehr positiv entwickeln. Danke dafür an die beteiligten, engagierten Kolleginnen und Kollegen und für all die Errungenschaften im Bereich Umwelt- und Klimaschutz danke an die Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Umweltbeauftragten.
7. Es wird weitere **Fahrradzonen** geben und den **barrierefreien Ausbau der Haltestellen an der Engerstraße und Haller Straße**. Zudem werden wir einen **neuen Bürgerbus** anschaffen. Danke für Euer Engagement für die Mobilität in der Stadt liebes Team vom Bürgerbus.
8. Damit sind wir im Kernbereich des Fachbereichs 1, wo ja von Mobilität, über Service, Kultur, Sport, Stadtmarketing bis Schule so ziemlich alles angesiedelt ist. Auch hier mein ganz herzlicher Dank für das umfassende und großartige Engagement und die Leidenschaft – explizit auch an die Teams von der Bibliothek und vom Freibad. Wir werden den **Abendmarkt** fortsetzen, den **Christkindelmarkt** weiter unterstützen, weitere kulturelle und sportliche Events organisieren, die Innenstadt weiter attraktiver

gestalten, die Bepflanzung und Beleuchtung weiter verbessern, das Stadtmarketing intensivieren und eine **City-Card** einführen, um zusätzliche Anreize für den Einkauf hier in Werther zu schaffen.

9. Ebenfalls im Fachbereich eins wird die Umsetzung von Bau- und Gestaltungsmaßnahmen verantwortet, beispielsweise werden wir den **Umbau der OGS in Langenheide** umsetzen, genau wie wir die **Flutlichtanlage am Meyerfeld** erneuern und die **Wartzone im Rathaus** bürger*innenfreundlich neu gestalten werden.
10. Wir werden die **interkommunale Zusammenarbeit** intensivieren, beispielsweise in der Zusammenarbeit mit Steinhagen, um unser **Archiv** zukunftsfest aufzustellen.
11. Wir werden uns weiter im Rahmen des **Katastrophenschutzes** auf Lagen einstellen, beispielsweise eine Energiemangellage. Dazu sind wir im Begriff die **Notstromversorgung** immer noch weiter auszubauen.
12. Während wir derzeit regelmäßig neue Geflüchtete zugewiesen bekommen, bringen wir diese nicht nur unter und kümmern uns gemeinsam mit unseren Partnern um sie. Wir richten parallel neue **Unterkünfte** her und renovieren bestehende Häuser.
13. Außerdem werden wir die **Digitalisierung der Verwaltung** weiter vorantreiben. Wir führen den Rechnungsworkflow für die Stadt ein, schließen uns dem Kommunalportal.NRW an und beginnen im Bereich der Steuer- und Sozialakten mit dem Dokumentenmanagementsystem.
14. Parallel führen wir weitere Grundstücksverhandlungen und -gespräche, um **weitere wichtige Projekte für die Stadt umsetzen** zu können.

Gemeinsam sind wir stark – dafür bin ich dankbar!

Abschließend ist es mir enorm wichtig **Ihnen allen zu danken, die Sie die Stadt am Laufen halten** und dafür sorgen, dass sie noch lebenswerter wird. Danke an die Stadtgesellschaft, alle Vereine, Verbände, Initiativen, die Feuerwehr, die Kirchen, die Wirtschaft, Landwirtschaft und den Einzelhandel, den Rat, die Pressevertreter*innen und die Kolleginnen und Kollegen, die bei der Stadt beschäftigt sind. **Wir haben den Wertherplan und wir werden es gemeinsam hinbekommen Sicherheit und Planbarkeit für und in Werther zu schaffen und zu bewahren. Dies in einer Zeit, in der in der Welt nichts mehr sicher erscheint. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.** Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!